



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits zuvor versandt bezw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 M. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 M. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 43.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 9. April

1914

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hörte am Montag vormittag im Achilleion auf Korfu die Vorträge der Chefs des Militärkabinetts und des Marinekabinetts, sowie des Generalen v. Treutler. An der Mittagstafel beim Kaiserpaare nahmen die Königin Sophie und die Prinzessin Helene von Griechenland teil. Der Antritt des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg auf Korfu, wo er infolge einer ihm gewordenen Einladung des Kaisers dessen Gast die Osterfeiertage sein wird, sieht man dort für den Ostersonnabend entgegen.

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich trifft am 14. April zu einem offiziellen Besuche am bayerischen Königshofe ein, und zwar in Vertretung seines erlauchten Oheims, des Kaisers Franz Josef. Bei der Ankunft des Erzherzogs findet großer Empfang auf dem Bahnhofe statt. Die Wiederabreise des hohen Gastes erfolgt voraussichtlich am 15. April gegen Abend.

Der Berliner Polizeipräsident v. Jagow legt sich plötzlich gegen die freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften schäfer ins Zeug. Er hat an einige in Berlin lebhafte Zentralvorstände und Ortsvereinigungen der freien Gewerkschaften eine Verfügung erlassen, in der er sie auf Grund des § 3 des Vereinsgesetzes erlucht, binnen acht Tagen ein Exemplar der zurzeit gültigen Vereinssatzungen sowie ein der Gegenwart entsprechendes Vorstandsmitgliederverzeichnis mit Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes und der Wohnung einzureichen. Für den Fall der Zuwiderhandlung droht die Verfügung auf Grund des Landesverwaltungsgesetzes von 1883 Strafen. Wie die sozialdemokratische Presse meldet, wollen die Gewerkschaftsvorstände gegen diese Verfügung, die sie in die Reihe der politischen Vereine stellen würde, Beschwerde einlegen.

Der Polizeipräsident von Köln, v. Weegemann, ist von seinem Posten zurückgetreten und hiermit aus dem preussischen Staatsdienste überhaupt ausgeschieden. Sein Rücktritt hängt mit dem bekannten Kölner Polizeiskandal zusammen. Doch ist die Verabschiedung des Herrn v. Weegemann in gnädiger Form erfolgt, denn es wurde ihm aus diesem Anlaß vom König der Kronenorden II. Klasse verliehen. Zu seinem Nachfolger ist, wie bestimmt verlautet, der bisherige Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont, v. Glasenapp, ernannt worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Urheber des Bombenattentats im Bischofspalast der ungarischen Stadt Debreczin, welches einer ganzen Anzahl von Personen das Leben kostete, ist jetzt bei der Stadt Uesláb in Neu-Serbien in der Person des rumänischen Studenten Catarcu

verhaftet worden. Das österreichisch-ungarische Konsulat in Uesláb verständigte die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Belgrad hieron, damit diese die zur Auslieferung des Attentäters nötigen diplomatischen Schritte bei der serbischen Regierung unternehme. Die Spur Catarcus wurde durch einen Brief an seine Eltern gefunden, in welchem er mitteilte, er wolle sich zunächst in Uesláb aufhalten und später nach der Schweiz gehen.

**Frankreich.** In Frankreich sucht man nach einem Sündenbock in der parlamentarisch erledigten Rochette-Affäre. Hierzu scheint der Pariser Oberstaatsanwalt Fabre ausersehen zu sein, der französische Ministerrat hat bereits seine Absehung verfügt. So schlimm ist indessen die Strafmaßnahme gegen Herrn Fabre wohl nicht gemeint, wenigstens wissen Pariser Blätter zu versichern, er sei für einen höheren richterlichen Posten ausersehen. Der Ernennung des neuen Oberstaatsanwaltes sieht man in der französischen Hauptstadt allenthalben mit Spannung entgegen, weil es eine seiner nächsten Aufgaben sein wird, im Prozeß gegen Frau Caillaux die Anklage zu vertreten. In der Untersuchung gegen Frau Caillaux dauern übrigens die Zeugenvernehmungen fort, in den letzten Tagen wurde u. a. der Präsident der Republik, Poincaré, vom Untersuchungsrichter Boucaud vernommen, ferner der Mitarbeiter des „Figaro“, Lazarus.

Ein in der französischen Fremdenlegation dienender Deutscher, ein gewisser William Rudnick, sollte nach Meldungen verschiedener deutscher Blätter im vergangenen Januar in Sidi-bel-Abbas durch Erschießen summarisch hingerichtet worden sein. Das französische Kriegsministerium bestreitet jetzt in einer offiziellen Note diese ganze Nachricht, erklärend, die letzte militärische Hinrichtung im Bezirke Oran habe bereits am 6. Juli 1913 stattgefunden, sie sei an einem Franzosen vollzogen worden. Zuletzt teilt die Note mit, ein Deutscher William Rudnick habe zwar bei der Fremdenlegation gestanden, er sei aber am 12. November 1911 spurlos verschwunden.

**Balkanhalbinsel.** Das erfolgreiche Vordringen der nordepirotischen Rebellen gegen die schwachen Streitkräfte der albanischen Regierung macht allmählich die europäische Diplomatie mobil. Es findet zurzeit ein lebhafter diplomatischer Gedankenaustausch zwischen den Großmächten betreffs einer Beilegung der durch den Aufstand der griechischen Bevölkerung in Nordepirus herbeigeführten neuen Krisis auf der Balkanhalbinsel statt. Zu irgendwelchen Beschlüssen haben diese Verhandlungen noch nicht geführt, obwohl hi rüber schon dies und das in den Zeitungen berichtet wird. Eine etwaige Entsendung internationaler Truppen nach Südalbanien ist jedenfalls noch nicht ins Auge gefaßt, vermutlich werden die

Mächte zunächst einen gemeinsamen Druck in Athen ausüben, um Griechenland zu bestimmen, von seiner Unterstützung der nordepirotischen Aufständischen abzulassen. Vielleicht wird man Griechenland mit Zurücknahme der ihm in der Inselfrage auf Kosten der Türkei gemachten Zugeständnisse drohen, falls es sich dem Willen der Mächte in der nordepirotischen Angelegenheit nicht fügen sollte. Zunächst muß da freilich erst eine Uebereinstimmung in den Anschauungen der Mächte des Dreibundes und jenen der Tripleentente geschaffen werden. Vom Schauplatz des nordepirotischen Aufstandes selber liegen vorerst keine neueren Meldungen von Belang vor; eine Nachricht aus albanischer Quelle will von einer Schlage der Rebellen bei Koriza wissen. Die albanische Robilmachung schreitet nur langsam vorwärts, was bei den Verhältnissen im neuen Fürstentum Albanien allerdings auch erklärlich ist. Zwischen dem Fürsten Wilhelm und Effad Pascha sollen Differenzen wegen der Uebnahme des Oberkommandos über die albanischen Streitkräfte entstanden sein.

**England.** Im englischen Unterhause wurde am Montag die Debatte über die Homerule-Bill fortgesetzt. Redmond, der Führer der irischen Nationalisten, sprach sich für unbedingte Durchführung von Homerule in ganz Irland, also mit Einschluß der widerstrebenden Provinz Ulster, aus. Abg. Carson, der „ungekrönte König von Ulster“, hielt eine Gegentrede, in der er die Forderung des Ausschusses Ulsters von Homerule erneut aufstellte, eventuell einen Appell an die englische Wählerschaft zur Entscheidung über die irische Homerule überhaupt forderte. Er erklärte weiter, falls versucht werden sollte, Ulster mit Gewalt die Homerule aufzuzwingen, so würde dies der Untergang für Ulster und Irland, vielleicht auch für England sein. Im ferneren Verlaufe der Sitzung sprach der Liberale Simon zugunsten einer Verständigung über die Homerule-Bill.

**Rußland.** Während der große Arbeiterstreik in Petersburg langsam wieder abflaut, nimmt die Streikbewegung an anderen Orten Rußlands ihren Fortgang. So streifen jetzt in Riga in den Hädriken 33 000 Arbeiter, im Haf. n 700 Arbeiter. Als dort am Montag ein Teil der Streikenden verhaftete, eine Kundgebung zu veranstalten und zwei verhaftete Agitatoren zu befreien, wurden die Demonstranten von der Polizei zerstreut und drei Personen die die Kundgebung angestiftet hatten, verhaftet.

**Amerika.** In den bisherigen widerspruchsvollen Nachrichten über das Schicksal der von den mexikanischen Rebellen angegriffenen Stadt Torreón in Nordmexiko kann noch immer keine völlige Klärung verzeichnet werden.

## Aus der Bahn geschleudert.

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(Herbert Rivulet.)

7.] Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Das herrliche Konzert war zu Ende. Ganz hingerissen, hatte Ellen dem meist. rhabsten Spiele gelauscht. Noch nie hatte sie etwas so vollendet Schönes gehört. Träumend sah sie da, das lieblich: Köpfchen gesenkt, die weißen Hände im Schoße gefaltet.

Die Menschenmenge ergoß sich noch Schluß des Konzerts in den Kurhausgängen. Es war sehr heiß im Saale gewesen, alle verlangten nach der erquickenden Abendluft.

„Sie bleiben doch heute bei uns, liebes Fräulein?“ sagte der Professor, als er zu Frau und Tochter trat, die an einem Tischchen Platz genommen hatten und sich an Erdlimonade erfrischten.

Ellen sah zu ihrer Schwester hinüber, eine Frage im Blick.

„Ja, bleibe nur,“ sagte Anna, „ich muß mich jetzt empfehlen, die Pflicht ruft mich!“

So blieb denn Ellen, sie tat es gern.

In anregendem Gespräche mit den geistig bedeutenden, ihr lieb gewordenen Menschen verging die Zeit.

Als es dunkelte, erstrahlte der Park in feenhafter Beleuchtung. Tausende von bunten Lampen leuchteten, und der Springbrunnen warf seine mächtige Wasserfäule empor. — Die Regimentskapelle spielte, und Hunderte von Menschen wogten promaniert auf und nieder.

Sascha Schermatoff hatte es kurz abgelehnt, mit den Landsleuten zu souperieren. Er machte sich frei und suchte das Kurhaus auf, dort hoffte er Ellen zu finden.

Seine Augen forschten unruhig nach ihr. Als er sie

entdeckte, trat er an den Tisch des Professors und bat höflich, Platz nehmen zu dürfen.

„Bitte, Fürst,“ sagt Gräfinn verbindlich, der den jungen Russen schon einige Male im Kurhause getroffen hatte.

Sascha setzte sich auf den Stuhl neben Ellen.

„Haben Sie sich auf dem Ausflug gut unterhalten?“ fragte sie.

„N-ja, es war langweilig.“

„Wieso? Sie waren doch unter Ihren Landsleuten.“

„Sie fehlten mir, Baroness,“ erwiderte er leise.

Ellen lachte. „Sie scherzen.“

„Glauben Sie das nicht?“

Es lag so viel Behmut in seinem Tone, daß Ellen sich peinlich berührt fühlte.

Sie fing mit Gräfinn ein Gespräch über das Konzert an und drehte Schermatoff den Rücken. Was sollte ihr diese unbräutliche Huldigung? Olga hatte ihr gesagt, daß er verlobt sei. Wie kam er, der gebunden war, dazu, sich ihr in so auffälliger Art zu nähern?

Im Laufe des Abends versuchte Schermatoff noch einige Male, sich Ellen zu nähern. Sie ließ ihn aber gründlich abfallen.

Die Landsleute der Geschwister kamen noch mit Olga ins Kurhaus. Frau von Denissoff beobachtete, aber sie konnte nichts Auffälliges entdecken.

Erst kurz vor dem Weggehen sah sie, daß der Fürst wieder mit Ellen sprach, und sein Gesicht verriet seine Bewunderung für die junge Dame.

„Arme Anastasia,“ dachte die Russin, „wenn sie ihn so sähe! Ihr Herz würde berchen vor Schmerz.“

Auf dem Kurhauswege war Schermatoff einige Augenblicke mit Ellen allein.

„Baroness, weshalb behandeln Sie mich heute so schlecht?“ fragte er traurig. „hab ich Sie geärgert?“

Ellen warf den Kopf zurück.

„Ja,“ sagte sie schroff.

„Zurück? Bitte, sagen Sie es mir.“

„Sie sollen mich in Ruhe lassen. Olga sagte mir, daß Sie verlobt sind, was soll also das Spiel mit mir? Ich — ich verbiete es Ihnen!“

Ellen gesellte sich zu Liselotte und ließ den Fürsten stehen. Er sah ihr verdutzt nach und biß die Zähne aufeinander. —

Am nächsten Tage erhielt er eine Drabtnachricht, die ihn sofort nach Rußland zurückrief. Seine Mutter, die in Moskau lebte, war schwer erkrankt, sie verlangte nach den Kindern.

Olga drängte zur Abreise.

„Leben Sie wohl, Baroness, verzeihen Sie mir,“ bat Sascha, „und Gott segne Sie.“

Er küßte Ellens Hand, seine Stimme zitterte.

— Ellen atmete auf, als der Wagen ihn und Olga zur Bahn brachte.

Frau von Werdenstätt meldete ihren Kindern ihre Ankunft in Wiesbaden an. Das Mutterherz regte sich und zog sie nach der Trennung nun doch zu ihnen.

Anna hatte zwei der besten, sonnigsten Zimmer für die Stiefmutter bestimmt. Sie hatte sie recht wohllich mit den Möbeln aus dem Elternhause eingerichtet. Ueber dem Sofa hing das Bild des Obersten, das sprechend ähnlich aus dem Rahmen herniederschaut. — Die Schwestern sahen der Rückkehr der Mutter etwas bellommen entgegen. Anna fragte sich, ob die verwöhnte Frau sich in den veränderten Verhältnissen wohlfühlen werde. Auch sie war aus der Bahn geschleudert. Es gehörte viel Energie und Selbstzucht dazu, sich in der neuen Lage zurechtzufinden.

Zwischen den Rebellenführern Villa und Carranza sollen Streitigkeiten entstanden sein.

China. In der chinesischen Armee scheint es wieder zu gähren. Zwei chinesische Bataillone, welche in der Nähe der Eisenbahnstation Utai in der Mandschurei einquartiert waren, meuterten aus einem noch nicht bekannten Grunde und plünderten die Station und die Stadt Juntschau. Von Mukden und von Kirgin aus gingen stärkere chinesische Truppenabteilungen zur Unterdrückung dieser Meuterei ab.

## Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 8. April 1914.

— Es fehlt etwas in jedem Hause in dem das Kreisblatt nicht gehalten wird, um sich über die Vorkommnisse, Bekanntmachungen u. aus der Heimat orientieren zu können. Wer die Bestellung bis jetzt versäumt hat, hole diese sofort nach. Bereits erschienene Nummer liefern wir samt dem Illust. Unterhaltungsblatt, soweit der Vorrat reicht, umsonst nach.

Die Karwoche. Auf den Palmsonntag folgte die Karwoche. Stille, ernste Tage voll schweremütigen Reizes und erhabener Abgespanntheit, Tage an denen auch dem weniger religiös Denkenden etwas von der ernstesten Stimmung dieser Woche umfängt. Denn ob Philosophie und Naturwissenschaften noch so tief hineindringen mögen ins ewige Zauberrätsel unseres Weltalls, ob die Ergebnisse tiefgründiger Forschung noch so scharf mit manchem ins Gericht gehen mögen, das uns ehemals übernatürlich und heilig galt — dem tiefen Bedürfnis des Menschenherzens nach Religiosität wird auch die exakteste Forschung dem Wind nicht aus den Segeln nehmen können. Unbekümmert um alle Angriffe und Anfeindungen ist die christliche Religion seit zwei Jahrtausenden erfolgreich ihren Weg gegangen und wird sich auch in aller Zukunft nicht von ihrem Pfad verdrängen lassen. Wohl hat die geschichtliche Forschung von manchen Greueln zu berichten gewohnt, die die falsche Auffassung des christlichen Gedankens verursacht hat und die man ganz zu Unrecht dem Christentum als solchen vorwirft, aber ungleich höher und ehrfurchtgebietender ist dafür seit Jahrtausenden der Strom des Segens geflossen, den das wahre Christentum geschaffen hat. Das wird auch von Freigeistern gern und willig anerkannt und deshalb ehrt auch ein solcher die Gemütsstimmung, die den Frommgläubigen in der Karwoche gefangen hält. Schließlich ruht auch in der menschlichen Natur überhaupt der Trieb, aus dem Bewußtsein überirdischer Kräfte und Gewalten einen Ansporn für die Vervollkommnung der eigenen Persönlichkeit herzuleiten. Restlose Erforschung des Weltalls und seine restlose Entkleidung von allem, was es heute noch mit hundert Geheimnissen festhält, würde auch zu einer unheilbaren Erstarrung und Ernüchterung des menschlichen Daseins führen.

— Astronomisches vom April. Der 30. Tage umfassende April oder Ostermond bringt bezüglich der Verlängerung des hellen Tages sehr merkwürdige Fortschritte. Wird doch die Tagesspanne innerhalb dieses Monats um beinahe 2 Stunden länger; am 20. April, 12 Uhr mitternachts, tritt die Sonne in das Zeichen des Stieres. Am 10. April (Karfreitag) haben wir Vollmond. — Die Witterung im April soll nach den Mondverhältnissen folgendermaßen ausfallen: Erstes Viertel (3.) verkündet mildes Frühlingwetter. Vollmond (10.) hält gemischte Witterung. Letztes Viertel (17.) ist warm und fruchtbar. Neumond (25.) deutet auf kühes und nasses Wetter.

— Sonderfahrt nach Düppel. Zur Sonderfahrt nach Düppel zum 50jährigen Gedenktage der Erstürmung der Düppeler Schanzen haben sich zahlreiche Teilnehmer, darunter auch eine größere Anzahl von Veteranen ge-

meldet. Eine Anzahl von Städten hat für bedürftige Veteranen namhafte Beihilfen gewährt. Auf der Fahrt, die vom 16.—19. April stattfindet, werden Lübeck, Kiel mit seinen Marineanlagen, Sonderburg—Düppel—Hamburg—Friedrichsruh besucht. Anmeldungen zur Fahrt sind an den Haupt-Ausschuß Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin B. 35. Schönberger-Ufer 30 I zu richten, wo auch ausführliche Programme kostenlos zu haben sind. Auch Damen können an der Fahrt teilnehmen.

— Vor der zuständigen Prüfungs-Kommission in Hersfeld hat der Bäckerlehrling Lorenz Schuchardt von Kassel seine Befähigungsprüfung bestanden. Lehrherr war Karl Haberlack hier.

— Am 5. und 6. Juni 1914 findet in Krollen die 24. Versammlung des „hessischen Städtetags“ statt.

× Ueberlandzentrale. Die Frankf. R. Nachr. berichten unterm 10. März cr.: Eine Braunkohlenzeche unter Wasser. Das Hochwasser des Mains dürfte nach den amtlichen Meldungen des Flußbauamtes gestern seinen höchsten Wasserstand erreicht haben. Im Offenbacher Hochwassergebiet hat der Main das gesamte Hafengelände überspült; in Bürgel und Rumpenhain hat das Hochwasser ebenfalls weite Strecken überschwemmt. Von einer Hochwasserkatastrophe wurde die Braunkohlenzeche „Gustav“ bei Alzenau heimgejagt. Ein großer Teil der Zeche wurde durch die hochgehenden Fluten des Mains unter Wasser gesetzt. Man nimmt an, daß das Wasser durch ein früheres Flußbett der Rahl auf unterirdischem Wege in einen bereits ausgeföhlten Tagebau eindrang, der binnen kurzer Zeit mit Wasser angefüllt wurde und jetzt einem mächtigen See gleicht. Ein zweiter, daneben liegender Tagebau wurde ebenfalls unter Wasser gesetzt. Infolge dieser Katastrophe mußte das Werk seine Britenfabrikation einstweilen einstellen. Der Ueberlandzentralbetrieb der Zeche, die den größten Teil der Ortschaften des Rahlgrundes mit Elektrizität versorgt, kann jedoch aufrecht erhalten werden. Der durch die Ueberlandzentrale angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, läßt sich aber zur Zeit nicht feststellen. Man hofft, daß der größte Teil des Wassers wieder auf dem gleichen Wege zurückflutet. Die tiefen Stellen müssen jedoch ausgepumpt werden. Infolge dieser Ueberflutung wurde im Offenbacher Hochwassergebiet ein Zurückgehen des Wassers um 20 Zentimeter festgestellt. — Es wird uns hierzu von einem unserer Mitarbeiter geschrieben: Nach Informationen sind tatsächlich ca. 5 Millionen Kubikmeter Wasser in die Grube eingedrungen, welches man wieder auspumpen muß, sofern die Grube weitere Verwendung finden soll. Zuvor mußte natürlich die Einbruchsstelle abgedichtet werden und ob das gelingt, steht noch nicht fest, da durch die Einbruchsstelle die Grube in direkter Verbindung mit dem Main steht. Die obige Grube soll seitens der Elektr.-Firma Brown-Boveri und Co., Mannheim-Zürich, zur Kohlenversorgung der von ihr geplanten großen Kraftstation Dettingen herangezogen werden. Die Firma ist, wie wir weiter erfahren haben, auch wegen der Elektrizitätsversorgung an die Kreise Fulda, Schlüchtern, Hünfeld und Gelnhausen herangetreten. Wie weit die Verhandlungen über die Elektrizitätsversorgung der Kreise mit den verschiedenen Firmen (bekanntlich hat die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin zuerst bindende Vorschläge gemacht) gediehen sind bezw. ob überhaupt noch auf Durchführung eines Projektes gerechnet werden kann, darüber ist seit längerer Zeit nichts zu hören. Jedenfalls dürfte nach den obigen Mitteilungen die ersoffene Grube auch sehr wenig geeignet sein, ein so bedeutendes Unternehmen, wie es eine Ueberlandzentrale ist, aufzubauen.

Hersfeld, 6. April. Nach einer Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer ist die Anmeldefrist für die

hier im Juli stattfindende große Landwirtschaftliche Ausstellung bis zum 15. April verlängert worden, da in den letzten Tagen noch eine Menge Anfragen wegen Beschil- lung der Ausstellung an die Landwirtschaftskammer gerichtet worden sind.

Schmalkalden, 6. April. Der kommende Sommer wird unserem Thüringer Land wieder einige neue Auto- post-Linien bringen, nachdem sich die bisherigen Kraft- wagen verhältnismäßig gut bewährt haben. Die größte und bemerkenswerteste Linie wird von Schmalkalden über Hofdorf und Dermbach nach Hünfeld führen, also eine bisher nicht vorhandene Verbindung zwischen Thüringer Wald und Rhön schaffen. Abzweigungen sind vor- gesehen von Kleinschmalkalden (im Anschluß an die Bahn- strecke Schmalkalden-Kleinschmalkalden) über den Renn- stieg nach Friedrichroda, sowie eine Strecke Schweina- Liebenstein-Friedrichroda. Das Reichspostamt hat die Einrichtung der 64 Kilometer langen Linie bereits ge- nehmigt. Größere Zuschüsse zahlen das Großherzogtum Sachsen (5000 Mk.), das Großherzogtum Meiningen (3000 Mk.), Kreis Hünfeld (2000 Mk.), Kreis Schmal- kalden (1500 Mk.) und verschiedene Stadt- und Land- gemeinden, zusammen jährlich 15.500 Mk. zehn Jahre lang. Eine zweite Postautomobilverbindung, die ebenfalls gesichert ist, geht von Eisenach durch das Nestetal nach Großbehringen. Hier zahlt die Stadtgemeinde Eisenach zehn Jahre lang einen Zuschuß von 1500 Mk. Die Wa- gen gehen von Eisenach durch das Nestetal über Groß- behringen bis Eschwege. Für die Stadt Eschwege und Um- gebung wird damit eine günstige Verbindung nach Eisenach geschaffen, die bisher vermißt wurde.

Salzschlick, 5. April. Unmittelbar am Kurhaus ist in 216 Meter Tiefe eine außerordentlich ergiebige und kohlenstoffreiche Solquelle festgestellt worden. Der Sole- gehalt der neuen Quelle beträgt 3 Prozent.

Rotenburg, 6. April. Eine schwere Bluttat ist gestern abend in Weiterode verübt worden. Der Arbeiter Matowsky geriet in angeheitertem Zustande mit seinem Logiswirt, dem Ortspolizeidiener und Nachtwächter Dube, in einen heftigen Streit. Daran beteiligte sich auch ein Arbeitsgenosse des Matowsky, der aus dem Böhmischem stammende Arbeiter Rytina, welcher dem hartbedrängten Ortspolizeidiener beistehen wollte, ein dolchartiges Messer ergriff und dem Matowsky einen solch wuchtigen Stich in den Rücken versetzte, daß Lunge und Herz durchbohrt wurden und der Gestoichene sofort tot zu Boden stürzte. Der Böhme flüchtete und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Cassel. Nicht weniger als 147 Einjährig-Freiwillige sind am 1. April beim Oberelbassischen Infanterie-Regiment Nr. 167 in Cassel eingetreten. Es kamen auf jede der 8 Kompagnien des Regiments 18 bzw. 19 Mann.

Höchst a. M., 6. April. In den Farbwerken trugen sich am Samstag schwere Vergiftungs-Unfälle zu. Trotz der sorgfältigsten Sicherheits-Vorkehrungen strömten in der Abteilung für Hydrosulfid giftige Gase aus, durch welche die in dem Raume befindlichen Chemiker Dr. Romberger, Dr. Zahn und Dr. Stock, sowie die Aufseher Bläher und Gramm bewußtlos wurden. Alle 5 Personen mußten sofort dem Krankenhause zugeführt werden, wo es gelang, sie ins Leben zurückzurufen.

## Vermischtes.

— Die letzten Aprilstürme haben an verschiedenen Orten Schaden angerichtet. In Köln wurden Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt. In München wurde das ganze Haus Elsäßerstraße Nr. 2 abgedeckt; hierbei wurden 6 Personen verletzt. In Passau wurde ein 25 Meter hoher Aussichtsturm umgestürzt und zertrümmert. — Bei Langenselbold verunglückte das mit 5 Personen

„Was an mir liegt, will ich tun, damit Mama sich glücklich fühlt,“ so dachte das tapfere Mädchen.

Sie trat vor des Vaters Bild und sah bewegt auf das liebe, edle Gesicht. Sie dachte an seine Bitte: „Verlaß Mama und die Geschwister nicht,“ und es war ihr, als berühre die Hand des Verstorbenen segnend ihren Scheitel.

Ellen half beim Anbringen der Gardinen. Die Vasen hatte sie mit Blumen gefüllt, und als die Mutter um acht Uhr ankam, erwarteten Sohn und Tochter sie auf dem Bahnhofe.

„Willkommen!“ rief Franz und schwenkte seine Schülermütze. Er umfaßte die kleine Gestalt der Mutter und hob sie aus dem Abteil erster Klasse, denn anders zu reisen, erschien Frau von Berdenstätt unmöglich.

Eine Droschke nahm die Reisende und ihre Kinder auf. Frau von Berdenstätt fragte, wie es Götz und Anna gebe, ob viele Gäste in der Pension wären, und ob Ellen mit der Musik vorwärts komme.

Ellen sah die Mutter verstoßen an. Sie fand sie verändert. In dem braunen Haare schimmerten Silberfäden, und auch im Gesicht zeigten sich Spuren des nahenden Alters.

„Armes Mamachen,“ sagte Ellen und ergriff die Hand in dem feinen Handschuh, „möchtest du dich nur in die neuen Verhältnisse einleben! Wir wollen es an Liebe und Sorgfalt gewiß nicht fehlen lassen. Anna hat alles so nett für dich hergerichtet.“

Frau von Berdenstätt unterdrückte einen kleinen Seufzer. „Ja,“ sagte sie trübe, „es ist alles anders geworden, seit wir aus der Bahn geschleudert sind.“

„Wir müssen uns drein finden, Mamachen, mit etwas gutem Willen geht es.“

„Du sprichst wie Anna,“ sagte die Mutter mit leiser Schärfe.

„Ich habe von ihr gelernt,“ entgegnete Ellen, „ohne sie wäre alles viel schwerer.“

„Habt ihr Götz schon gesehen?“

„Nein, aber da er in Koblenz steht, werden wir ihn wohl bald zu sehen bekommen.“

„Ich schrieb ihm und bat ihn, mich an der Bahn in Koblenz zu erwarten, er antwortete, daß er Dienst habe. Ich finde, er hätte sich doch für mich freimachen können,“ klagte Frau von Berdenstätt.

„Aber Mama, wegen eines solchen Grundes konnte er doch nicht abkommen!“ warf Franz ein.

„Nun, solch ein Grund, wie du sagst, ist wichtig genug, denke ich.“

Sie fuhren durch die Wilhelmstraße. Frau von Berdenstätt lehnte sich in die Kissen des Wagens zurück. Sie sah verstimmt aus.

„Ist es hier nicht hübsch, Mamachen?“ fragte Ellen.

„Ich kenne Wiesbaden,“ lautete die Antwort, „ich war einmal mit Papa hier.“

Sie seufzte, dann fuhr sie fort:

„Ja, damals war es anders. Wir waren jung verheiratet, und unser Heim in Potsdam erwartete uns.“

„Wir wollen froh sein, daß sich uns die Möglichkeit bietet, in einer so schönen Stadt zu leben,“ sagte Ellen.

„Du sollst sehen, dir gefällt es hier auch gut, wenn du nur willst, Mamachen.“

Sie waren angekommen.

Auf der Schwelle der Villa stand Anna. Sie eilte der Mutter entgegen, umarmte sie und hieß sie willkommen. Dann führte sie sie in die ihr bestimmten Zimmer. Frau von Berdenstätt brach in Tränen aus, als sie die ihr wohlbekannten Möbel und das Bild ihres Mannes sah. Ihre Kinder bemühten sich liebevoll um sie, Anna bettete sie auf der Chaiselongue, bereitete den Tee und stellte einen Kuchen, den die Mutter gern aß, auf den

zierlich gedeckten Tisch. Die Glaskür zur Veranda stand offen. Kühle Abendluft wehte herein, vermischt mit dem Duft der Blumen.

„Ich danke euch,“ sagte Frau von Berdenstätt beim Gutenachtsagen, „ich hätte nicht geglaubt, daß es so hübsch bei dir ist, Anna.“

„Bei uns,“ verbesserte Anna, „es ist auch dein Haus, liebe Mama.“

Aber Frau von Berdenstätt schüttelte traurig den Kopf.

„Mein Haus war in Potsdam,“ entgegnete sie weinend.

Ellen sah bei der Mutter, bis diese sich beruhigt hatte. In kindlicher Liebe sprach sie zu ihr, und es gelang ihr allmählich, sie so zu stimmen, daß sie weniger trübe in die Zukunft sah.

In dem bescheidenen Mansardenstäbchen, das sie teilten, saßen die Schwestern noch lange plaudernd beisammen. Es war sehr heiß, aber alle anderen Räume des Hauses waren besetzt. Zum Winter, wenn der Fremdenverkehr geringer wurde, wollte Anna und Ellen in eines der bequemen Zimmer ziehen.

Jetzt war es September, und immer neue Gäste kamen und gingen. Anna war recht zufrieden. Die ersten Monate hatten eine gute Einnahme ergeben, das Pensionat hatte einen guten Auf bekommen.

„Daben Sie zwei Zimmer frei?“ fragte eines Tages Frau Professor Holstein, „ein Bettler von mir möchte mit seinem Töchterchen zur Kur nach Wiesbaden kommen. Er schrieb an mich und bat mich um Auskunft, und da habe ich ihm geantwortet, wie wohl wir uns unter Ihrem Dache fühlen.“

„In einigen Tagen hätte ich die Parterreräume zu vergeben, in denen die beiden Fräulein von Stenern leben,“ lautete Annas Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

befegte Auto der Viehhandlung Heilmann Söhne bei einer Kurve. Hermann Heilmann ist tot, die übrigen mehr oder weniger schwer verletzt.

\* Eisenach, 6. April. Ein Unglück ereignete sich am Samstag nachmittag am Wege-Übergange über die Wutha-Ruhlaer Eisenbahn bei Wutha. Der Großherzog. Gerichtsvolkzieher Rehlich aus Eisenach, der sich auf einem Dienstwege befand und es sehr eilig hatte wollte noch kurz vor einem daher kommenden Zuge nach Ruhla das Eisenbahn-Gleis überschreiten. Er erhielt aber von der Lokomotive einen Stoß, stürzte auf das Gleis und wurde von dem Zuge überfahren, sodas der Tod auf der Stelle eintrat. Nach einigem Aufenthalte verließ der Zug die Unfallstelle. Rehlich war etwa 40 Jahre alt und verheiratet.

\* Göttingen, 6. April. Heute begann vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Zigarrenarbeiter Fuhrmann, der bekanntlich am Weihnachtsabend des vorigen Jahres den Förster Knoche erschoss. Zu der Verhandlung, die ein sehr großes Publikum angelockt hat, sind 35 Zeugen und 8 Sachverständige geladen worden. Die Anklage lautet 1. auf Jagdvergehen, 2. auf vorsätzlichen Mord und 3. auf Mordversuch begangen an einem Gendarmen. Der Angeklagte tritt sehr selbstbewußt und frech auf. Er erzählt in etwa einstündiger temperamentvoller Rede die Erschießung des Försters, seine Flucht und seine Verhaftung in Wikenhausen. Von den Zeugen wird Fuhrmann als jähornig und gewalttätig geschildert. Die Verhandlung wird voraussichtlich erst am Mittwoch zu Ende geführt werden.

\* Ein Fliegen zu gutem Zweck. Das Wohltätigkeitsfliegen zugunsten verunglückter Flieger und ihrer Hinterbliebenen, das am vorletzten Sonntag der ungünstigen Witterung halber abgesetzt werden mußte, fand am Sonntag nachmittag um 4 Uhr vor einer großen Anzahl von Besuchern auf dem Dresdener Flugplatz programmäßig statt. Insgesamt waren neun Flugzeuge gemeldet, von denen aber nur acht aufstiegen. Der Eindecker des Fliegers Stiefvater, dessen Konstrukteur, Prinz Sigismund von Preußen, selbst auf dem Flugplatz erschienen war, mußte wegen Motordefekts vom Aufstieg absehen. An dem Schauliegen beteiligten sich die Flieger Caspar-Damburg, Reiterer-Johannisthal, Biederich-Leipzig, Reichelt-Dresden, Oberleutnant Geyer-Strasburg, die Leutnants Clemens und Bonde aus Großenhain und Leutnant Blüthgen aus Döberitz. Die Flieger zeigten dem Publikum zahlreiche Gleit- und Sturzflüge. Um 6 Uhr fand die Veranstaltung ihr Ende. Der Flieger Stiefvater bleibt auf Anordnung des Prinzen Sigismund noch einige Tage in Dresden, um dem Publikum den Apparat vorzuführen.

\* Ein Flug von Gotha nach Monaco. Der deutsche Flieger Dirth, bekannt durch seinen Flug München-Berlin, einer der besten deutschen Flieger, flog am Sonnabend zu einem Flug Gotha-Frankfurt-Dijon-Marseille-Monaco auf. Der Flieger und sein Passagier gerieten zwischen Gotha und Frankfurt in einen Schneesturm und hatten von Frankfurt an bis Dijon Gegenwind. Nach einstündigem Aufenthalt in Dijon stiegen sie trotz des dichten Nebels wieder auf. Im Rhonetal trieb sie ein starker

Ostwind auf Marseille zu, wo sie um 4 Uhr glatt landeten. Die beiden Flieger beabsichtigen, am Sonntag in aller Frühe nach Monaco weiter zu fliegen. Dirth hat die Zeit Brindejones um eine Stunde drei Minuten geschlagen.

\* Hellmuth Dirths Mißgeschick. Der deutsche Flieger Dirth, dessen Flug von Gotha nach Marseille am vergangenen Sonnabend zu der Hoffnung berechtigte, daß Dirth beim Sternflug Monaco den ersten Preis erringen würde, ist Montag vormittag um 8 Uhr 53 Minuten in Marseille nach Monaco abgeflogen. Er unternahm den Wiederaufstieg trotz des heftigen Sturmes, da um 9 Uhr die Startzeit abgelaufen wäre. — Leider wurde er beim Weiterflug von einem Mißgeschick erreicht, das ihn zwang, seinen Flug aufzugeben. Man meldet darüber: Der Flieger Dirth, der Montag morgen 8 55 Uhr in Marseille zum Weiterfluge aufstieg, wollte bei der Zwischenstation Lantaris niedergehen. Jedoch wurde sein Apparat von einer hohen Welle zum Klappen gebracht. Dirth und sein Passagier, die beide nur leichte Verletzungen erlitten, wurden in Boote gerettet und in ein Hotel gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Es erscheint zweifelhaft ob sie ihren Flug fortsetzen können. — Der erste Platz im Weltfliegen scheint demnach dem französischen Flieger Brindejone des Moulinais gesichert zu sein.

\* Siegen, 6. April. In Grafenstein im Dillkreise ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem bis zum Mittag zwölf Häuser zum Opfer gefallen waren. Bei dem herrschenden Winde besteht Gefahr für den ganzen Ort.

\* Budapest, 6. April. Der Urheber des Bombenattentats in Debrecziner Bischofspalast, Cotarau, ist in der Umgegend von Ueslüb festgenommen worden.

\* London, 7. April. In der zweiten Lesung wurde die Damerubill im Unterhaus mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

### Neueste Nachrichten.

— Im Mordprozeß gegen den Förstermörder Fuhrmann fand gestern eine Ortsbesichtigung am Tatort an der Straße vom Umschwang nach Kleinolmerode statt. Das Urteil wird voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages gesprochen werden.

### Die Bischofswahl in Breslau.

— Breslau, 7. April. Heute nachmittag traten die Mitglieder des Breslauer Domkapitels im Kapitelsaale zusammen, um die Liste der Bischofskandidaten aufzustellen, unter denen das Domkapitel zu wählen gedenkt. Die Liste wird der Staatsregierung zugestellt. Unter ihnen soll sich auch Bischof Schmitt-Julda befinden.

— König Gustav von Schweden leidet nach dem Urteil der Ärzte an einer Magenwunde, die eine Operation nötig macht.

— Kaiser Franz Joseph, der an einer leichten Erkältung litt, ist wieder vollkommen hergestellt.

### Niederwerfung des Aufstandes in Korika.

— Wien, 7. April. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Durazzo meldet, sind die Aufständigen in Korika entwaffnet und zum Teil ins Gefängnis geworfen wor-

den. Der Metropolit von Korika, der nach dem Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung für den Urheber des Aufstandes gehalten wird, wurde verhaftet.

### Mord eines Polizei-Inspektors.

— Paris, 7. April. Heute vormittag erschoss der Polizeinspektor de Lecroix in der Polizeipräfektur aus Eifersucht seinen Kollegen Dupin. Er meldete unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und ließ sich in Haft nehmen.



Versuchen Sie mal  
Kathreiners Malzkaffee und dann  
sagen Sie mir: „Schmeckt er nicht  
wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch  
richtig zubereitet!“

## Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co.,  
Radebeul, 4 S. 38 50 Pfg. Ferner macht der Cream  
„Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß  
und sammetweich. „ „ „ Tube 50 Pfg.

Die nächste Nummer des Kreisblattes  
gelangt erst Sonnabend vormittag zur Ausgabe.  
Inserate werden bis spätestens Donnerstag mittag  
erbeten.

## Es schrieb uns

Herr Pfarrer Jungholt: „Ich habe in den letzten 3 Jahren für meine Familie 5 Räder und 1 Nähmaschine von Ihnen bezogen und es ist alles zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Ihren Rädern gebe ich den Vorzug gegenüber anderen, welche zuweilen fast noch mal so teuer sind. Besonders lobe ich an Ihren Edelweißrädern neben der Eleganz ihren leichten Lauf und ihre Dauerhaftigkeit. Ich brauche Ihr Edelweißrad fast täglich auf schlechten Wegen, bei jeder Witterung, und ob- schon ich jährlich damit wohl 5000 Kilometer zurücklege, habe ich verhältnismäßig nur wenige Reparaturen gehabt.“ — Unsere Edelweißräder sind eine reelle Marke und dabei nicht teuer. Weit über hunderttausend Stück schon im Gebrauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen, sondern nur direkt von uns. Katalog Nr. 16, auch enthaltend Gummireifen, Laternen usw., überhaupt sämtliches Fahrradzubehör, erhält jeder von uns gern kostenlos gegen Einsendung einer 20-Pfg. Marke für Porto. Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Z. I. Herstellung von jährlich etwa 30000 gespannten Vorderrädern und Hinterrädern, Zusammenbau von 15000 Fahrrädern, Erzeugung elektrischer Kraft für eigenen Bedarf und den gesamten Bedarf hiesiger Stadt. Anfertigung von Reparaturen aller Art, bedeutender Versand von Fahrradzubehör- und Ersatzteilen und erstklassigen Nähmaschinen aller Art. Betrieb mit Dampfkraft und Elektrizität.

### Offerierte für Gründonnerstag u. Charfreitag

direkt vom Fang in blutfrischer Ware  
Prima Schellfisch, Bratschellfisch, Seelachs, Cabliau, Seehecht,  
Flußhecht, Rotzungen und grüne Heringe.

Ferner empfehle noch

### Lachs im Aufschnitt.

Lachsheringe, Bücklinge und Sprotten. Sardinen, Kollmöpfe  
und Bismartheringe, marinierte Heringe u. Salzheringe.

Carl Medler.

## Tüchtige Maurer und Handlanger

sofort gesucht.  
Gebr. Schäfer, Hünfeld.

**Man staunt über die Vorteile!**  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten **Superior-Fahrräder**, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis. Hans Hartmann Aktienges., Eisenach 25

### Zur Frühjahrssaat empfehle billigt

Rotklee,  
Schwedenklee,  
Gelbklee,  
Grasfamen,  
Luzerne,  
Eßparsette Gartensamereien,  
**Runkelsamen**

allerbeste Sorte à Pfd. 35 Pfg.

Joseph Lühn

Colonialwaren u. Drogen.

Flugmacher's

### Eichel Malzkaffee

empfiehlt

H. Hattendorff.

Alleinverkauf für Burghausen und Umgegend.

## Baujason 1914!

### Die Baumaterialien-Handlung

von

### Jos. Siebert Inh. Sch. Siebert

offert:

eiserne T Träger, gußeis. Säulen

schmiedeeis. u. gußeis. Stall- u. Dachfenster

prima naturrote Wislocher Doppelfalzziegel

sowie

silbergrane Brüggener dto.

poröse Hohlsteine sowie Hourdis

zum Auswölben von Stallungen

Rheinische Schwemmsteine

Drainageröhren in allen Dimensionen

Cement, sowie Saarflurplatten

in allen Farben.

Auf die Chartage treffen ein:

Alle Sorten Seefische, auch bessere Tafelfische,  
Feinste Marinaden, Räucherwaren,  
Alle Sorten Käse, Molkereibutter,  
Frische Gemüse u. Salat, Salat-Gurken.  
**Rud. Aha.**

**Bekanntmachung.**

Die Herstellung von ca 230 m Bürgersteigpflasterung mit Mo- saiksteine soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen hierfür können im städtischen Geschäftszimmer ein- gesehen und die Angebotsformulare von hier bezogen werden.

Angebote sind bis zum:

**Freitag, den 17. April 1914**  
Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Ma- gistrat einzureichen.

Hünfeld, den 3. April 1914.

**Der Magistrat.**  
Beutling.

Der Landweg Hünfeld-Molz- bach ist wieder geräumt.

Molzbad, den 8. April 1914.

Die Ortspolizeibehörde.  
Molzbad.

**Schuldverschreibungen**  
der Landeskreditkassa zu Cassel  
Verkaufskurs

Serie 25: 4<sup>o</sup>/oige = 97<sup>1</sup>/<sub>2</sub>o.

Landesrenterei Hünfeld.

**Freitags Club.**

Am 13. April (2. Ostertag)  
abends 8 Uhr

**Zusammenkunft mit Damen**  
im Hotel Engel.

Der Vorstand.

**Schützen-Verein Nüst  
u. Umgegend.**

Ostermontag, den 13. April  
von nachm. 3 Uhr ab

**Scheibenschießen.**

8 Uhr abend

**General-Versammlung**

im Vereinslokal bei Herrn Joseph Häuser.

Tagesordnung:

1. Königsschießen 1914,
2. 4. Stiftungsfest,
3. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

**Donnerstag auf dem Wochen-**  
**markt**

feinsten Holländer  
Mistbeet-Salat,  
frische Gurken, Blumenkohl,  
Spinat, Weißkohl, Rotkohl,  
Schwarzwurzel, Aepfel.

M. Ruffer.

**Donnerstag auf dem Markt**

grüne Heringe, blutfrisch,  
per Pfd. 15 Pfg 5 Pfd. 60 Pfg.

Ia feinste große Bückinge.

Heute trifft frisch ein:

**Pariser Kopfsalat,**

**Salatgurken**

Stück 50 Pfg

**Blumenkohl,**

**Allerfeinste Apfelsinen**

Duz. 55 und 75 Pfg.  
Stück 5 und 7 Pfg.

**Blutapfelsinen**

Duzend 1 — Mf

**Citronen.**

Jos. Vogt.

**Kanarienvogelhahn**

entflogen. Gegen Belohnung ab- gegeben in der Expedition.

Beck verkauft sein Haus, gleich, welcher Art, auch mit Geschäft, Baustelle, oder Landwirtschaft, in Hünfeld oder Umgebung? Adr. sofort erbeten an Wilhelm Deike, Wiesbaden postlagernd.

**Rug- und Brennholzverkauf**

der Kgl. Oberförsterei Mackenzell am Mittwoch, den 15. April d. Js. vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Gastwirtschaft zu Haselstein.

Schutzbezirk Haselstein.

**Distr. 99e Hölle. Fichten:** 2 Scheite, 1 Knüppel. **Distr. 105**  
**Besberg. 1 Buchenscheite, Distr. 95b Hölle. Fichten:** 8 Stamm-  
knüppel, 235 Stammreis II Cl. **Distr. 96a Höchstberg. Buchen:**  
37 Stammknüppel, 225 Reis III Cl. **And. Laubholz. 5 Scheite,**  
8 Stammknüppel, 15 Reis III Cl. 5 Nadelholzreis III Cl. **Distr.**  
**98a Hölle. 1 Eichenstamm 1,06; Fichten:** 39 Stämme II-IV  
Cl. 1 Stange I. Cl. **Eichen:** 1 Nugscheite, 3 Scheite, 15 Reis II  
Cl. **Buchen:** 18 Scheite, 33 Stammknüppel, 50 Reis III Cl. **And**  
**Laubholz. 1 Scheit 5 Reis III Cl. Fichten:** 1 Stammknüppel.  
**Distr. 101e Steinhaut. Fichten:** 1 Stammknüppel, 200 Stamm-  
reis III Cl. **Distr. 103a Steinhaut. Eichen:** 1 Scheite, 2 Stamm-  
knüppel. **Buchen:** 15 Stammknüppel, 40 Reis III Cl. **And Laub-**  
**holz. 1 Scheit, 1 Stammknüppel. Distr. 104a Steinhaut Buchen**  
**10 Reis III Cl. Fichten:** 25 Stangen. **Distr. 99b Hölle. 1 rm.**  
**And. Laubholz. Stammknüppel. Fichten:** 6 Scheite, 11 Knüppel.  
**Distr. 95, 97, 94 Fichten:** 13 Baustämme, 146 Stangen I-IV.  
Cl. 1 Nugsknüppel, 30 Stammreis II Cl. **Distr. 101d Steinhaut**  
**1 Eiche 0,20, 2 Eichen-Scheite, 1 Eichen-Stammknüppel; And. Laub-**  
**holz. 1 Stammknüppel, 5 Reis III Cl. Distr. 102a Steinhaut.**  
**2 And. Laub-Scheite. Distr. 106a Schloßberg Fichten:** 4  
Stämme III u. IV. Cl. **Distr. 106a Schloßberg 2 Obstbaum-Scheite. Distr.**  
**107 Linkberg. 1 Eiche 0,28 fm.**

Schutzbezirk Buchwald.

**Distr. 73, 74, 75, 76, 79, 81, 83 Gr. Ganskuppe, Schweins-**  
**berg, Köhlersgeh. Buchwald. Buchen:** 219 Scheite, 54 Knüp-  
pel, 505 Reiser II u. III Cl. **Distr. 74b Gr. Ganskuppe. 29**  
**Buchen (Eich. Ab.) I-V Cl. = 27,27, 21 Buchen-Nugsch Distr. 76**  
**Schweinsberg. Eichen:** 3 Stämme III-V. = 1,35; **Buchen:** 2  
Stämme III-IV Cl. = 1,38, 8 Nugsch **Fichten:** 18 Stämme IV. Cl.  
3,11, 5 Stangen II Cl. **Distr. 85a Buchwald Eichen. 2 Stämme**  
**IV. Cl. = 1,02; Buchen 4 Nugsch Tot. Hauptnutzung. Eichen:** 1  
Stamm I. Cl. 0,88; **Buchen:** (Eichen) 5 Stämme II III V. Cl. =  
4,31; **Linden:** 1 Stamm IV Cl. = 0,30. **Distr. 71b Breiteberg.**  
**Fichten:** 2 Stämme IV. = 0,41, 165 Stangen, II. III Cl. **Distr. 71c**  
**Breiteberg Fichten:** 150 Stämme IV. Cl. 25,12 fm 1024 Stangen  
I-III. Cl. **Distr. 72a Forsthaus Buchen:** 2 Stämme = 0,38,  
**Fichten:** 31 Stämme III-IV. Cl. = 9,68, 10 Stangen I II Cl. **Distr.**  
**73b Gr. Ganskuppe. Fichten:** 37 Stämme IV. Cl. = 7,45 und  
535 Stangen I-III. Cl. **Distr. 91e Hübelberg Eichen:** 6  
Stämme IV. V. Cl. = 3,97. **Tot Vornutzung Eichen. 1 Stamm**  
**= 0,42; Fichten:** 554 Stämme II-IV Cl. = 173,56, 237 Stangen  
I-III. Cl. **Kiefern:** 83 Stämme = 23,43 fm.

Die betr. Förster erteilen näher Auskunft. Al. Berichtigungen vorbehalten. Wünsche auf Loseinteilung werden bis zum 11. d. M. berücksichtigt.

**Gratulationskarten aller Art** empfiehlt  
W. Albiez

**Rugholzverkauf.**

Donnerstag, den 16. April d. Js. Vormittags 9 Uhr sollen aus hiesiger Gesellschaftswaldung an Ort und Stelle nach- stehende Hölzer öffentlich verkauft werden.

- 191 Stk. Kieferstämme = 58,78 Festm.
- 49 " Eichenstämme = 10,45 "
- 11 " Birkenstämme = 4,45 "
- 1 " Kirschbaum = 0,64 Festm.
- 9 " Aspenstämme = 4,62 "
- 83 " Fichtenstämme = 20,14 Festm.
- 120 " Fichtenstangen 1. 2. 3. Cl.
- 33 " Kieferstangen 1. 2. Cl.
- 20 rm. Kieferholz
- 37 Haufen Kieferreis 2. Cl.

Himmels, den 5. April 1914.

Der Waldvorstand: Will.

Meinen Wohnsitz habe ich nach  
**Bebra, Bahnhofstrasse 142 I**

verlegt.

Diagnose nach Urin a la Ausmeier.  
Sprechstunden von 8 Uhr morgens an.

**Carl Döring, Heilkundiger.**

Eine 20jährige und 10jährige Nichte wurde von mir in kurzer Zeit geheilt.

Viele Dankschreiben.

**Katholisches Vereinshaus.**

Während der Feiertage nehme ich neben einem

**la. Engelhardt hell**

ein Freiherrlich von Thülingensches

**Bockbier**

in Zapf und bitte um recht zahlreichen Zuspruch

J. Abel, Hausmeister.

Neuheiten

für  
**Frühjahr und Sommer**  
1914.

Mein Lager ist ausgestattet mit sämtlichen Neuheiten der Saison. Ich empfehle in grosser Auswahl zu billigst gestellten Preisen:

**Neue Damenkonfektion** wie

Kostüme, Paletots, Blusen und Röcke, sowie Unterröcke und Schürzen.

**Neue Damenkleiderstoffe** in

Wolle und Halbseide, schwarz und farbig  
gut bewährte Qualitäten.

Neue Blusenstoffe.

**Neue Waschstoffe** in

Wollmousseline, Crêpe, Voile, Rips u. Zephir.

**Neue Herrenkleiderstoffe** für

Anzüge, Paletots und Beinkleider.

**H. Büttner, Fulda**

Gegründet 1864.

Spezialität: Kleiderstoffe für Damen und Herren. Anfertigung feiner Herren-  
kleider nach Maß. Damen- und Kinderkonfektion.

Frisch eingetroffen:  
Schweizer-, Tilsiter-, Edamer-  
Roquefort- u. Limburgerkäse.  
Kronen-, Camembert-,  
Kaiser- u. Allgäuerkäse,  
Sungen-, Hand- und  
Harzkäse, ff. Kochkäse.  
Karl Medler.

Die  
**Kartoffeln**

treffen in aller Kürze an Bahnhof Hünfeld ein.

Es kommen zum Verkauf:

Uptotat,  
Magnum bonum,  
Industrie,  
Fau. Juli (Frühkartoffeln)

und nehmen noch weiter Bestel-  
lungen an

A. Strauß, Hünfeld,  
R. Adler Ww., Burghann.

Suche zu Ostern einen

**Lehrling**

mit guter Handschrift auf mein Büro.

Oskar Wingenfeld.

Ein 17 Monate alter

**Simmenthaler Bulle**

sehr schön, Gelbscheck, deckt sehr gut, ist preiswert zu kaufen bei  
Adolf Gärtner, Großentast  
Kreis Hünfeld.

Suche sofort ca

**15 Ziegelei Arbeiter**

darunter einige Ofenleute bei guten Löhnen.

Adam Wiegand, Ziegelmeister  
Breitenbach am Herzberg,  
Kreis Ziegenhain.